



Erinnerungszeichen zum Gedenken an

Hans Nimmerfall

**Dienstag
20.8.2024**

**17.00 Uhr
Bäckerstraße 14**



Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweis

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Innenseite: Privat
Außenseite: Tom Hauzenberger

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
089 233-20891/94
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de

Dienstag, 20. August 2024

17.00 Uhr

Gedenkveranstaltung

Bäckerstraße 14, Münchner Volkshochschule
MVV Pasing

- Dr. Martin Ecker
Münchner Volkshochschule
- Stadträtin Julia Schönfeld-Knor
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Klaus Schultz
Lagergemeinschaft Dachau
- Dr. Bernhard Schoßig,
Pasinger Geschichtswerkstatt,
verliest die Biografie
- Angehörige von Hans Nimmerfall
- Frieder Vogelsong
Bezirksausschuss 21 – Pasing Obermenzing

Ca. 17.45 Uhr

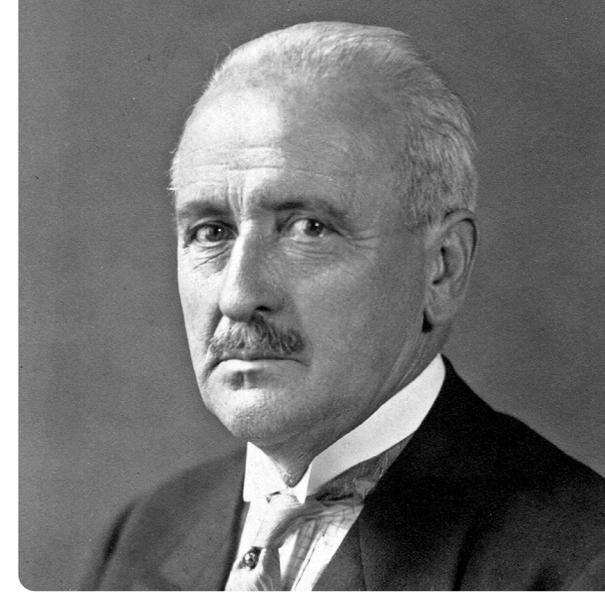
Anbringung des Erinnerungszeichens

an der ehemaligen Wirkungsstätte
Bäckerstraße 14 (Altes Rathaus)

Wer war Hans Nimmerfall?

Johann (Hans) Nimmerfall kam am 25. Oktober 1872 in München als erstes von 14 Geschwistern in einfachen Verhältnissen zur Welt. Seine Mutter war Köchin, sein Vater Schreinermeister. Nach der Volksschule absolvierte Hans Nimmerfall bis 1890 eine Lehre als Schreiner und war anschließend mehrere Jahre als Handwerksgehilfe auf Wanderschaft. Nach der Rückkehr arbeitete er in seiner Heimatstadt als Schreiner und heiratete 1895 Christine Schultmayer, mit der er sechs Kinder bekam. 1903 zog die Familie nach Pasing, wo Hans Nimmerfall die Geschäftsführung einer Filiale des Konsumvereins Sendling-München übernahm. Nach der Trennung von seiner Frau zog er 1918 in ein neu errichtetes Wohnhaus der Baugenossenschaft Pasing in der Mussinanstraße, der heutigen Nimmerfallstraße.

Hans Nimmerfall engagierte sich im Deutschen Holzarbeiterverband und wurde 1897 Mitglied der SPD. Drei Jahre später wurde er in den Bezirksvorstand der SPD Südbayern gewählt und 1908 zu deren Bezirksparteisekretär ernannt. Beide Ämter übte er bis 1933 aus. 1912 zog Hans Nimmerfall für die SPD in den Bayerischen Landtag ein, dem er bis 1920 und erneut zwischen 1924 und 1928 angehörte. Auch kommunalpolitisch war er sehr engagiert: Seit 1906 gehörte Hans Nimmerfall dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten an, außerdem war er zwischen 1911 und 1933 Mitglied im Magistrats- bzw. Stadtrat von Pasing, damals noch eine eigenständige Stadt. Besondere Verdienste erwarb sich Hans Nimmerfall seit 1912 als Vorsitzender der Baugenossenschaft Pasing für



Kleinwohnungsbau um den Wohnungsbau für Arbeiter und Handwerker. In der von ihm geprägten Ära entstanden bis 1933 insgesamt 30 Häuser mit 242 Wohnungen, eine Gaststätte mit Saal und Metzgerei, vier Läden und ein Genossenschaftsbüro.

Kurz nach Beginn der NS-Herrschaft in Bayern verhafteten die Nationalsozialisten Hans Nimmerfall am 11. März 1933, verhörten und inhaftierten ihn mehrere Wochen, bevor sie ihn für kurze Zeit frei ließen. Nach seiner erneuten Verhaftung am 30. Juni 1933 wurde er in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Dort musste der damals Sechzigjährige schwerste Arbeiten leisten und den ständigen Terror der Wachmannschaften erdulden, die ihn körperlich und psychisch zu Grunde richteten. Im Februar 1934 entließ die SS ihn als gebrochenen und kranken Mann. Hans Nimmerfall starb am 20. August 1934 im Pasinger Krankenhaus. Er wurde auf dem Ostfriedhof in München begraben.

Programm

